Grosseinsatz des Zivilschutzes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sechs Monate nach dem Orkan Lothar

Grosseinsatz des Zivilschutzes

BZS. Ein halbes Jahr nach dem Orkan Lothar steht fest: «Lothar» beschert dem Zivilschutz einen Dauereinsatz. Laut einer Umfrage des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) bei den Kantonen haben Angehörige des Zivilschutzes bereits rund 85000 Personentage vorwiegend bei Aufräum- und Instandstellungsarbeiten in Wäldern geleistet. Der Zivilschutzeinsatz wird über das laufende Jahr weitergeführt. Es wird mit insgesamt über 160000 Einsatztagen gerechnet.

Nachdem in einer ersten Phase das Nutzholz von Profis geschlagen und ausgeräumt wurde, folgt jetzt die Zeit der aufwendigen Säuberungs- und Instandstellungsarbeiten. Dabei zeigt der Zivilschutz grosse Wirkung, ist doch vor allem Handarbeit in oft unwegsamem Gelände gefragt. 85000 Personentage hat der Zivilschutz wegen «Lothar» schon investiert. Bis Ende Jahr rechnet das BZS mit weiteren 50000 geleisteten Personentagen und nächstes Jahr dürften noch einmal über 25000 Tage anfallen, denn die Kantone gehen davon aus, dass die Zivilschützer noch bis weit in das Jahr 2001 mit «Lothar» beschäftigt sein werden. Die grössten Beiträge leisten dabei die Zivilschutzangehörigen in den vom Sturm am schlimmsten betroffenen Kantonen Bern, Freiburg, Aargau, Luzern, Zürich, Waadt, Ob- und Nidwalden. Der Kanton Freiburg hat sogar alle verfügbaren Schutzdienstpflichtigen zu einem «Lothar»-Einsatz aufgeboten.

Herausfordernde Arbeiten

Die Aufräumarbeiten gestalten sich vielfältig. Vorrang hatte in den letzten Monaten die Säuberung von Bachbetten, um zu verhindern, dass bei einem nächsten Unwetter Wassermassen über die Ufer treten. Derzeit geht es vielerorts darum, den Waldboden von Kleinholz zu reinigen, damit er sich erholen und der Jungwuchs gedeihen kann. Lose Äste und Gestrüpp müssen meistens von Hand zusammengetragen werden. Sichtbares Resultat sind die sich in unseren Wäldern überall auftürmenden Haufen mit Geäst. Diese dienen einerseits den Kleintieren als willkommener Unterschlupf und andererseits als natürliche Borkenkäferfallen. Eine erfüllende Arbeit für den Zivilschutz ist, selbstverständlich unter fachkundiger Anleitung, das Pflanzen junger Bäumchen. In vielen Kantonen werden zudem Formationen des Zivilschutzes für das Instandstellen beschädigter Wald- und Spazierwege, Vita-Parcours-Anlagen, Finnenbahnen usw. eingesetzt.

Solidarität spielt

Nach dem Lawinenwinter und dem Hochwasser im Jahre 1999 bieten die «Lothar»-Einsätze dem Zivilschutz erneut Gelegenheit, die bereits zur Tradition gewordene solidarische Hilfe über die Kantonsgrenzen hinaus unter Beweis zu stellen. So halfen beispielsweise Genfer Zivilschützer im schwer betroffenen Kanton Freiburg. Formationen aus dem vom Sturm nur wenig heimgesuchten Kanton Graubünden unterstützten ihre Nidwaldner Kollegen und Walliser Zivilschützer leisteten ihren Wiederholungskurs im Kanton Waadt. Weitere interkantonale Hilfe folgt im Herbst.

Sicherheit hat Priorität

Vor den Einsätzen werden die Schutzdienstpflichtigen jeweils von Fachleuten über die allgemeinen Sicherheitsvorschriften bei Waldarbeiten, die sinnvolle natürliche Bekämpfung des Borkenkäfers und über Massnahmen bei Zeckenbissen orientiert. Generell wird der Sicherheit auf den Arbeitsplätzen grösste Bedeutung beigemessen. Bei den nicht ungefährlichen «Lothar»-Aufräumarbeiten in der Schweiz sind unter den Angehörigen des Zivilschutzes bisher glücklicherweise keine Opfer zu verzeichnen.

RZSO Olten im Sturmwald-Einsatz

Überall in der Schweiz hat «Lothar» seine Spuren hinterlassen. Auch in den drei Gemeinden Olten, Wangen und Starrkirch-Wil, die sich im Frühjahr zur Regionalen ZSO Olten zusammengeschlossen hatten. Freiwillige Zivilschützer erklärten sich aufgrund einer Umfrage bereit, Waldarbeit zu leisten. Insgesamt hatten sich 304 Personen für diesen Einsatz sowie den Auf- und Abbau von Infrastrukturanlagen für das Kantonalturnfest gemeldet. Insgesamt wurden über 1600 Diensttage geleistet. Für die Arbeit im Wald hatte die Sicherheit erste Priorität. So wurden nur Arbeiten erledigt, die keine forstwartlichen Kenntnisse erforderten. Die Leute wurden zudem schriftlich über die Gefahren der Waldarbeit informiert und mit Zecken- und Sonnenschutzmitteln ausgestattet.

Peter Moor